Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 08.03.2017 07:50 Uhr | Albert Damblon

Die Grauhaarigen

Guten Morgen!

Während meiner letzten Ferien in der Bretagne besuchte ich die Sonntagsmesse in einem kleinen Dorf. Es ist der einzige Gottesdienst weit und breit. Einige Frauen mit Kopftüchern verteilen sich in den Bänken. Ich blicke in ihre Gesichter. Die Seeluft des nahen Atlantiks hat bei einigen tiefe Spuren in die Haut eingeritzt. Selbst das karge Licht in der Kirche offenbart das Alter der wenigen Besucherinnen. Gebeugte Menschen kommen schwer die zwei Stufen am Eingang herauf. Sie bemühen sich und passen auf, nur nicht zu fallen. Mit und mit füllt sich die Kirche mit Senioren.

Da knarrt das Portal, alle Köpfe drehen sich um. Eine junge Frau mit glatter Haut und Bubikopf schiebt einen Kinderwagen herein. Das Kind fängt an zu weinen, erst leise, dann immer lauter. Kraftvoll schreit es die grauen Mauern an, die aber, anders als in Jericho, standhaft bleiben. Die Mutter in ihren Jeans hebt das Baby aus dem Wagen, legt es behutsam in ihre Arme und beginnt es zu wiegen, hin und her, her und hin. Liebevoll drückt sie es an ihre Brust und stützt ihm das Köpfchen, nichts nutzt. Die Kirche ist inzwischen voll von Geschrei, fast leer von Menschen. Der weißhaarige Pastor ahnt, was auf ihn zukommt. Mit verständnisvoller Miene lächelt er am Altar. Insgesamt sind die Betagten hier zu Hause. Keiner senkt das Durchschnittsalter, außer das schreiende Kleinkind und seine Mutter. Mit seinem Mützchen sieht das Baby niedlich aus, doch es schreit ununterbrochen. Die Messe geht weiter. Wie jeden Sonntag. Die Gemeinde betet unbeeindruckt weiter. Denn alle wissen: dies ist ihre Stunde.

Sonntags treffen sich die Ergrauten in der Kirche, die sich kennen und sich freuen dabei zu sein. Die eine Stunde in der Woche, in der sie nicht einsam sind, genießen sie wie ein festliches Mittagessen. Unbewusst dankt jeder jedem, der da ist. Alle sind gern gesehene Gäste. Die Kirche steht zu ihnen und verlangt von ihnen keine Leistung. An diesem Ort brauchen die Ergrauten nichts mehr zu leisten. Jeder Sonntagsgottesdienst ist eine leistungsfreie Zone, in denen die Alten frei atmen. Er zeigt mir, was Gnade sein könnte.

An diesem Sonntag jammert das kleine Kind lautstark im Kreis der Ergrauten. Eine krumme Frau dreht sich fürsorglich um. Omas und Opas lassen sich im Gottesdienst von schreienden Kindern überhaupt nicht stören. Mich hat dieser liebevolle Gleichmut der Gemeinde beeindruckt. Ich denke: Die junge Mutter hat geahnt, wie den Alten Babygeschrei sogar gut tut. Es ist ein anderes Zeichen der Gnade. Denn ein Kind bekommt alle Liebe geschenkt.

Liebe geschenkt zu bekommen, angenommen sein – diese Erfahrung ist eine Urerfahrung des Glaubens. Und glücklich, wer sich auch im Alter wie ein Kind angenommen fühlt.

Unsere Kirche ist die Lobby für die Grauhaarigen. Sonntag für Sonntag erfahren sie, dass göttliche Gnade mehr zählt als jede menschliche Leistung. Als Grauhaariger fühle ich mich wohl in meiner Kirche.

Ihr Albert Damblon, Mönchengladbach.